

SCHWERPUNKT **BRUSTKREBS**

Neue Klinik am Marienhospital

Das Team des renommierten Düsseldorfer Mediziners **Werner Audretsch** (70) folgt ihm vom Sana Krankenhaus Gerresheim ans Marienhospital. Damit verschieben sich Kompetenzen in der **Tumorbehandlung**.



Noch für diese Woche plant Werner **Audretsch** (rechts) mit seinem Team die ersten Brustoperationen am Marienhospital. Oberarzt Wolfram **Malter** und Schwester Magdalena **Krasnic** sind ihm bereits gefolgt. Oksana Moeller und Jens Kruse werden in Kürze erwartet.

RP-FOTO: HANS-JÜRGEN BAUER

VON STEFANIE WINKELNKEMPER

Am Marienhospital wurden bislang nur 50 Frauen pro Jahr mit der Erst-diagnose Brustkrebs operiert. Diese Bilanz soll 2010 um ein Vielfaches gesteigert werden. Denn Düsseldorfs renommiertes Brustchirurg Werner Audretsch hat sich mit 70 Jahren zu einem neuen Projekt entschlossen. Er wurde gestern als Direktor der neu gegründeten Klinik für Senologie und Brustchirurgie am Marienhospital begrüßt. Im vergangenen Jahr hatte Audretsch am Sana Krankenhaus Gerresheim 320 große Brustoperationen geleitet. Sein neuer Arbeitgeber baut die Kompetenzen damit deutlich aus.

Interessant an diesem Wechsel ist auch: Das komplette Team folgt Audretsch aus Gerresheim ans Marienhospital. Oberarzt Wolfram Malter hat seine Stelle bereits angetreten, ebenso die auf Brustkrebs spe-

INFO

Werner Audretsch

Alter 70 Jahre

Familienstand verheiratet, drei Kinder

Karriere Gründer des ersten Interdisziplinären Brustzentrums in Deutschland; Mitbegründer des Beraterzentrums ZEBRA, Mitbegründer der Internationalen Gesellschaft für Senologie

Hobby Marathon, zuletzt mit einer Zielzeit von 4:16 Stunden in New York

zialisierte Krankenschwester Magdalena Krasnic. Das Team komplettieren in Kürze Oksana Moeller und Jens Kruse. Die Gerresheimer empfinden das jedoch nicht als Affront. „Es hat uns nicht überrascht“, sagt Martin Windmann, Hauptge-

schäftsführer der Sana Kliniken Düsseldorf. Audretsch' Nachfolgerin Gabriele Schrappe ist vielen Patienten aus Duisburg ebenfalls gut bekannt.

Dennoch ist davon auszugehen, dass Audretsch viele Patientinnen folgen werden. Es kann zu Verschiebungen kommen, denn seine bisherige Wirkungsstätte kooperierte mit der Uniklinik als Brustzentrum Düsseldorf I. Das Marienhospital aber ist Bestandteil des Brustzentrums II. Das Ziel sei Augenhöhe, sagt Audretsch. Alternativ wäre es auf die Dauer sogar denkbar, dass die Uniklinik und das Marienhospital enger zusammenrücken, weil sie interdisziplinär für Brustkrebs am stärksten aufgestellt sind und dadurch Anziehungskraft entsteht.

Ohne Audretsch jedenfalls wäre die neue Klinik am Marienhospital nicht aus der Taufe gehoben worden. Von ihm kam der Vorschlag.

Das Krankenhaus ist dankbar, denn es strebt eine Zertifizierung als „Cancer-Center“ an.

Inhaltlich will Audretsch etwas „Zukünftiges“ entwickeln. Keine Patientin solle verstümmelt den Operationssaal verlassen. Durch höchste Qualität will das Team die Prognose der Betroffenen verbessern und die Begleitumstände der Krankheit mildern. Denn: „Die Diagnose Brustkrebs haut rein wie ein Flugzeugabsturz“, sagt der Arzt. Facharzt-Qualitäten will er bieten. Die Spezialisierung gibt es in Deutschland bislang nicht. Auf europäischer Ebene aber wurden Strukturen für eine Weiterbildung geschaffen. Audretsch hat noch viel vor und so lange er gesund bleibt, denkt er nicht ans Aufhören. Krankenhausärzte haben diese Chance auf unbefristetes Schaffen. Nur für Ärzte mit Kassenzulassung gilt eine Altersgrenze von 68 Jahren.